

Säugetierkundliche Publikationen aus Oberösterreich und angrenzenden Gebieten

JÜRGEN PLASS

Obwohl zu anderen Tiergruppen, z. B. über Vögel und verschiedene Insektengruppen, bereits im 19. Jahrhundert zahlreiche Publikationen erschienen waren, gab es zu dieser Zeit aber nur wenige zoologische Arbeiten, die sich mit der Säugetierfauna Oberösterreichs beschäftigten. Hier spiegelt sich wider, wie wichtig private Sammlungen für die Forschung waren und immer noch sind. So sind Kleinsäuger und Fledermäuse schwerer zu beobachten, zu sammeln und zu präparieren. Damit ist der Personenkreis, der sich damit (populär bzw. wissenschaftlich) beschäftigt, sehr eingeschränkt. Eine gewisse Ausnahme bilden jagdlich interessante Arten, bei denen man bereits auch damals einen gewissen Überblick hatte.

Aus dem 19. Jahrhundert sind folgende Arbeiten bekannt: EHRlich (1849, 1854) berichtet über einen weißen Rehbock und einen Wolf in der Sammlung, HINTERBERGER (1858) behandelt in seinem Werk über das oberösterreichische Hochgebirge auch die Säugetierfauna, HINTERÖCKER (1861) die Haselmaus und Anonymus (1841) Wölfe im Mühlviertel. ROTILE (1875) schreibt über die Säugetiere Niederösterreichs, behandelt aber auch die angrenzenden Bundesländer. GASSNER (1893) beschreibt in allgemeiner Form „das Pflanzen- und Thierleben der Umgebung Gmundens“ (Abb. 1).

Für die säugetierkundliche Erforschung des Bundeslandes hat Museumskustode Dr. Theodor Kerschner mit der Anlage von Studiensammlungen grundlegende Vorarbeiten geleistet (siehe dazu auch die Arbeit über die naturkundliche Sammlung am OÖ Landesmuseum).

Erst zu Beginn der 1930er Jahren wurde in dem Werk „Die freilebenden Säugetiere Österreichs“ der faunistische Wissens-

stand dieser Zeit dargestellt (REBEL 1933). Die hier reichlich enthaltenen Angaben über die Säugetiere in Oberösterreich stammten fast ausschließlich von Kerschner. Seine Daten bildeten auch bei den später erschienenen überregionalen Publikationen wie dem „Catalogus Faunae Austriae“ (WETTSTEIN 1955, 1956) und „Die Wirbeltiere der Ostalpen“ (WETTSTEIN 1963) wesentliche Informationsquellen. Die von ihm aufgebauten umfangreichen Studiensammlungen am OÖ Landesmuseum waren auch die Voraussetzung für eine Anzahl der unten zitierten Untersuchungen durch institutsfremde Wissenschaftler. Zur Erstellung einer Säugerfauna, fokussiert auf Oberösterreich, kam es damals aber nicht.

Die Tatsache, dass in Oberösterreich zwei Igelarten vorkommen, war bereits 1937 bekannt. Zwar wurden damals auch Belege gesammelt, um die Verbreitungsgrenze des „Ostigels“ (aktuell: Nördlicher Weißbrustigel) festzulegen (Anonymus 1939), die Ergebnisse aber nicht publiziert, wahrscheinlich war in den stürmischen Kriegsjahren einfach keine Zeit dafür.

Kleinräumige faunistische Darstellungen gab es bis 2002 nur für Teile des Innviertels (ERLINGER 1969; REICHHOLF & SEIDL 1974). Nur wenige Veröffentlichungen beschäftigen sich mit dem Auftreten und der Verbreitung von Säugerarten ausschließlich in Oberösterreich: mit Fledermäusen (BAUER 1955, 1958), Wühlmäusen (U. GRUBER 1966) und der Waldbirkenmaus (PETZ 1979). Über zwei besondere Formen des Rothirsches informieren TRATZ (1943) und KERSCHNER (1955). TRATZ (1958) und KERSCHNER (1959) behandeln auch das einmalige Auftreten des „Rohrwolfes“ in Oberösterreich und Fragen zu seiner systematischen Stellung, siehe dazu das eigene Kapitel, in diesem Band. KERSCHNER & G. MAYER (1965) beschreiben die Ausbreitung der Bismarrratte, REICHHOLF (1974, 1976) die Wiederansiedlung und die Ausbreitung des Bibers an den Innstauseen und BAUER (1976) die Verbreitungsgrenze des Braunbrustigels in Niederösterreich. AUBRECHT (1982) berichtet über die wenigen Nachweise der Alpenspitzmaus im Mühlviertel.

Zahlreiche kurze Mitteilungen finden sich auch in der jagdlichen Literatur. Eine genauere Darstellung würde hier den Rahmen sprengen. Eine Quelle dafür sind die folgenden Bibliografien: COMMENDA (1885, Abb. 2; 1890,), ADLMANNSEDER (1968), KLOIBER (1955), AUBRECHT & MAYER (1983), AUBRECHT (1992) und AUBRECHT et al. (2003, 2013).

Alle weiteren Bearbeitungen gehen über die Grenzen des Bundeslandes hinaus und wurden durchwegs auch von nicht in Oberösterreich lebenden Autoren durchgeführt. Sie behandeln Verbreitung und systematische Gliederung von Rötelmaus (WETTSTEIN 1954, U. GRUBER 1966/67), Kurzohrmaus (BAUER 1950), Erdmaus (WETTSTEIN 1959), der Gruppe der Schermäu-

Abb. 1:
Titelblatt der Publikation
von GASSNER (1893).





Abb. 2:
Titelblatt der
Bibliografie von
COMMENDA (1885).



Abb. 3:
Leo Franz WEBER (1869–1944)
war Chorherr im Stift Schlägl.
Er publizierte die Abschlusslisten
des Stiftes Schlägl aus den
Jahren zwischen 1727 und 1780
(WEBER 1940). Stift Schlägl,
Inv.-Nr.: C107a (© S. Weber).

se (PSCHORN-WALCHER 1953, Reichstein 1963), die Verbreitung der Bisamratte (SCHREIER 1956) und des Tiroler Baumschläfer (SCHEDL 1968). HALTENORTH (1952, 1957) publizierte über die Wildkatze. Über die Ausbreitung des Wildschweines berichtete Anonymus (1949) und SCHWARZ (1949).

In einer Reihe von umfassenden Arbeiten über heimische Säugetierarten oder Artgruppen sind auch Daten aus Oberösterreich angeführt, wie z. B. in SCHLESINGER (1937). Einige dieser Bearbeitungen entstanden am Naturhistorischen Museum in Wien und behandeln Alpenspitzmaus (SPITZENBERGER 1966, 1978), Sumpf- und Wasserspitzmaus (SPITZENBERGER 1980), die Weißzahnschneckenmäuse (SPITZENBERGER 1985), die Rauhhäutige Fledermaus (BAUER & WIRTH 1979) sowie Haus- und Wanderratte (WOLFF et al. 1980). Auch die Erforschung der Fauna österreichischer Höhlen erfolgte von Wien aus. Es erschienen Abhandlungen über die Tierwelt der Kreidelucke und der Dachsteinhöhlen (TRIMMEL 1949, VORNATSCHEK 1951, 1964 und MAIS & SCHMID 1963) mit zahlreichen Angaben über Fledermäuse. 1964 wurde am Naturhistorischen Museum in Wien (NMW) eine Biospeläologische Arbeitsgemeinschaft gegründet (BAUER et al. 1979), die weitere Untersuchungen, vor allem die Fledermausverbreitung betreffend, anregte. In den Publikationen von MAYER & WIRTH (1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1973, 1974) und WALTHER (1972) sind auch Nachweise aus Oberösterreich enthalten. Strouhal und Vornatscher veröffentlichten 1975 den „Katalog der rezenten Höhlentiere Österreichs“. Über Fledermausberingungen in Oberösterreich berichten GRUBER (1960) und ABEL (1960).

Auch Forschungsarbeiten über Säugervorkommen in der Vergangenheit wurden durchgeführt. Chorherr Leo Franz Weber (Abb. 3) publizierte 1940 die Abschlusslisten des Stiftes Schlägl aus den Jahren zwischen 1727 und 1780. Anonymus (1946) behandelt den Wildstand im 19. Jahrhundert. BAUMGARTINGER (1952) und TRATHNIGG (1956) berichten über Säugetiere der vergangenen Jahrhunderte in der Umgebung von Scharnstein und BRACHMANN (1952) über Großraubwild im Mühlviertel, derselbe 1963 über Wölfe in Oberösterreich (BRACHMANN

1963). 1970 erschien das Buch „Die Geschichte der Herrschaft Scharnstein“ von E. BAUMGARTINGER (1970), in der er alte Akten des Stiftes Kremsmünster aufarbeitete. Darin finden sich einige historische Angaben zu den großen Raubsäugetern Wolf, Bär und Luchs.

Ergebnisse nach Untersuchungen von Tierknochen aus Bodenfunden (Sammlungen des OÖ Landesmuseums) sind Publikationen über frühneuzeitliche, mittelalterliche und spätrömische Säugetiervorkommen aus Linz und Enns (KNECHT 1966, MÜLLER 1967). WOLFF (1974, 1975, 1977) bearbeitet das aus Pfahlbausiedlungen im Salzkammergut stammende Knochenmaterial und trifft Aussagen zur damaligen Säugetierfauna. In einer umfassenden Darstellung behandelt AUSSERER (1946) Geschichte, Verbreitung, Aussterben und Wiedereinbürgerung des Alpensteinbocks im Alpenraum. Eine kurze Zusammenstellung über Braunbären im gleichen Gebiet liefert KUNTSCHER (1950).

1983 fasst G.Th. Mayer die Literaturangaben zu den Säugtieren für den Zeitraum von 1930 bis 1980 zusammen (G.Th. MAYER 1983).

1985 berichtet AUBRECHT über den Waschbären in Österreich (Abb. 4).

1986 veröffentlichten G. Aubrecht und G.Th. Mayer erstmals eine Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs, welche den aktuellen Wissensstand zu den einzelnen Wirbeltiergruppen (Vögel, Säugetiere, Amphibien, Reptilien und Fische) widerspiegelt. Bei den Säugetieren sind 70 Arten angeführt, es fehlt u. a. noch der Weißbrustigel. Die Liste wird in den Folgejahren alle fünf Jahre aktualisiert. Bisher liegen acht Fassungen vor (AUBRECHT & MAYER 1986, 1991, AUBRECHT et al. 1996, 2001, 2007, 2011, BRADER et al. 2016, 2022). SPITZENBERGER (1986) setzte ihre Forschungen zur Säugetierfauna Österreichs mit der Publikation über die Zwergmaus fort.

1988 erfährt die säugetierkundliche Forschung durch die Zusammenarbeit mit den südböhmischen Kollegen neuen Auftrieb. Im Zuge der damaligen Landesausstellung „Das Mühlviertel – Natur, Kultur, Leben“ im Schloss Weinberg bei



Abb. 4: Titelblatt der Publikation über den Waschbären in Österreich (AUBRECHT 1985).

Kefermarkt publiziert PETZ (1988) im Ausstellungskatalog eine Arbeit, die sich ausführlich mit der Ausrottungsgeschichte der Großraubtiere im Mühlviertel beschäftigt. AUBRECHT & GUSENLEITNER (1988) beleuchten die Tierwelt des Mühlviertels, KRAUS (1988) im Speziellen die Situation des Fischotters. Im Herbst desselben Jahres organisierte der Kustode der Wirbel-

tiersammlung am Oberösterreichischen Landesmuseum, Dr. G. Aubrecht, vom 12.-16. Oktober 1988 eine Fachtagung mit dem Titel „Wirbeltiere der böhmischen Masse“, zu der auch ein Tagungsband erscheint (Abb. 5). Petr BÜRGER (1989) gibt in seiner Arbeit eine kurze Zusammenfassung – mit zahlreichen Literaturangaben – über die historische Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Wirbeltierforschung in Südböhmen, AUBRECHT (1989) fasst den Kenntnisstand über die Wirbeltierfauna des Mühlviertels und ihre Erforschungsgeschichte zusammen. MAU (1989) berichtet über den Fischotter im bayrischen Grenzraum, KRAUS (1989) über die Art im Mühlviertel und KLEYN (1989) über den Luchs im bayerisch-böhmischen Grenzgebirge.

1989 HABLE & SPITZENBERGER (1989) publizieren ihre Ergebnisse über die Birkenmaus in Österreich.

1991 erscheint die 2. Fassung der „Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs“ (AUBRECHT & MAYER 1991). Die Artenzahl erhöht sich auf 77, erstmals ist auch der Weißbrustigel angeführt.

1993 erscheint in Wien die Dissertation von Monika PRELEUTHNER (1993), die sich mit der Verbreitungsgeschichte und der genetischen Variation des Alpenmurmeltieres in Österreich beschäftigt. 1995 erscheint dann noch eine überarbeitete Auflage. Jutta JAHRL (1993) reicht ihre Diplomarbeit, die sich mit dem Fischotter an der Naarn beschäftigt, an der Universität Salzburg ein.

1995 im Zuge der Ausstellung „Einwanderer“ (Abb. 6) im Biologiezentrum erscheinen im Katalog mehrere Publikationen zu Waschbär und Marderhund (AUBRECHT 1995), zu Goldschakal und Wolf (ZEDROSSER 1995a, b), zum Braunbären (RAUER

Abb. 5: Titelblatt der Symposiumsbeiträge „Wirbeltiere der böhmischen Masse“, Stapfia Nr. 20 (AUBRECHT 1989).



Abb. 6: Plakat der Ausstellung „Einwanderer Neue Tierarten erobern Österreich“, die vom 6. April bis 1. September 1995 im Biologiezentrum gezeigt wurde.

1995), Elch (STEINER 1995) und Luchs (HUBER 1995). Andreas Kranz dissertiert über den Fischotter im nördlichen Österreich (KRANZ 1995).

1996 erscheint die 3. Fassung der „Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs“ (AUBRECHT et al. 1996) (Abb. 7). Die Artenzahl erhöht sich bei den Säugetieren auf 78. Zahlreiche Letztnachweise stammen von Johann Blumenschein, St. Ulrich bei Steyr, der sich intensiv mit der Säugetierfauna im Bezirk Steyr beschäftigt.

1997 beschäftigte sich FORSTNER (1997) mit einer Machbarkeitsstudie, ob man die um 1970 abgeschossenen Auhirsche in den Traun-Donauauen östlich von Linz wieder ansiedeln kann (siehe dazu die eigene Arbeit, in diesem Band).

2000 veröffentlichte J. Plass seine Erfahrungen bei der Aufzucht zweier verwaister Eichhörnchen (PLASS 2000).

2001 erscheint, nach 25jähriger Vorbereitungszeit, „Die Säugetierfauna Österreichs“ von Friederike SPITZENBERGER (2001) (Abb. 8), ein Standardwerk in der faunistischen Literatur Österreichs. Besonders die Beiträge von Karl Max Bauer zur Faunen- und Stammesgeschichte sowie der holozänen Arealentwicklung werden in diesem Umfang und Gründlichkeit unerreichbar bleiben.

Manfred Schmitzberger bearbeitet im Zuge seiner Diplomarbeit jene Knochenreste, die bei Ausgrabungen einer mittelnolithischen Kreisgrabenanlage in Ölkam (Gemeinde St. Florian) in den 1990er Jahren gefunden wurden (SCHMITZBERGER 2001). Die Ergebnisse sind bei der jeweiligen Säugetierart beschrieben.

AUBRECHT et al. (2001) fassen wieder, nach fünfjähriger Beobachtungsphase, den aktuellen Wissensstand über die Wirbeltierfauna Oberösterreichs, in der 4. Fassung der „Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs“, zusammen.

J. Plass zog 2000 zwei verwaiste Jungdachse auf, 2001 publizierte er seine Erfahrungen (PLASS 2001).

2002 publizieren REITER & JERABEK (2002) die Ergebnisse ihrer Kleinsäugetiererhebung im Stadtgebiet von Linz. JAHRL (2002) kartierte den Fischotterbestand an Salzach und Inn in Oberösterreich. ENGLEDER et al. (2002) geben einen Situationsbericht der grenzübergreifenden Luchspopulation im Böhmerwald/Šumava CZ.

In der Bibliographie der Wirbeltiere (Vertebrata) Oberösterreichs (1991–2002) (AUBRECHT et al. 2003) sind zu den Säugetieren 249 Literaturzitate angeführt. Der größte Teil besteht aber aus jagdlichen Mitteilungen. Überdurchschnittlich oft werden Fischotter, Bär und Luchs behandelt.

2003 bekommt die säugetierkundliche Forschung in Oberösterreich durch die Ausstellung „Biber – die erfolgreiche Rückkehr“ (17. Oktober 2003 bis 21. März 2004) einen neuen Impuls. Johanna Sieber betreut den Ausstellungskatalog wis-

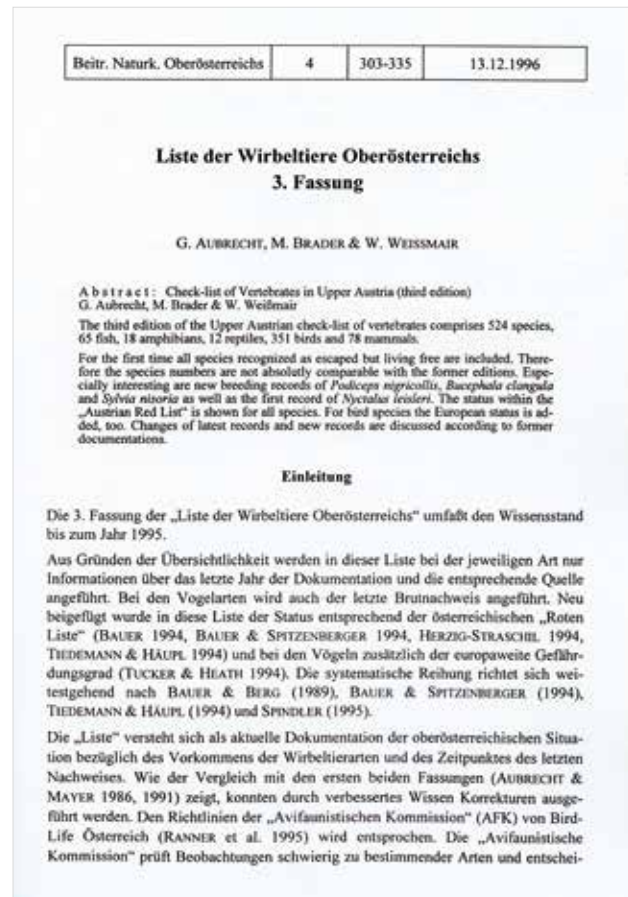


Abb. 7: Das Deckblatt der 3. Fassung der „Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs“ von AUBRECHT et al. (1996).

senschaftlich (SIEBER 2003, Abb. 9). SCHMITZBERGER & PUCHER (2003) behandeln die nacheiszeitlichen Biberfunde aus Tierknochenkomplexen in Österreich, J. Plass erhob im Gegensatz dazu in einer ersten Kartierung die aktuelle Verbreitung (PLASS 2003) und ENGLEDER (2003) beschreibt die Situation an der Großen Mühl, oberes Mühlviertel.

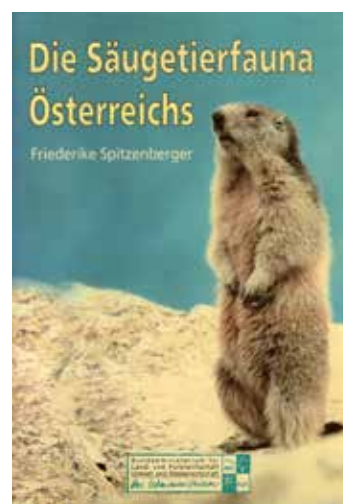


Abb. 8: Titelblatt der Säugetierfauna Österreichs von SPITZENBERGER (2001).

Die Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung (KFFÖ) wird gegründet (PYSARCZUK & REITER 2006, 2007, 2008). REITER & JERABEK (2003) publizieren ein weiteres Mal über die Kleinsäuger in der Stadt Linz. REITER et al. (2003) über die Fledermäuse. REITER et al. (2004) publizieren den Jahresbericht 2003 der KFFÖ. BRIENDL (2003) beschäftigt sich mit dem Wildtiermanagement im Nationalpark Kalkalpen.

2004 J. Plass publiziert seine Ergebnisse über die Ernährung der Schleiereule im nördlichen Machland (PLASS 2004). In den Gewöllen waren zahlreiche Kleinsäugerarten vertreten. ENGLEDER (2004) berichtet über die Situation der Luchspopulation in der 3-Länder-Region Österreich/Tschechien/Bayern.

2005 REITER et al. (2005) publizieren den Erstdnachweis der Mückenfledermaus in Oberösterreich, ENGLEDER et al. (2005) über einen Fund der Waldbirkenmaus *Sicista betulina* im Freiwald. BUFKA et al. (2005) fassen den Wissensstand über den Wolf in der Böhmerwaldregion zusammen. MURALT (2005) beschäftigt sich mit Kleinsäugergemeinschaften und deren Waldverbiss im Nationalpark Kalkalpen. REITER et al. (2005) publizieren den Jahresbericht 2004 der KFFÖ. ENGLEDER (2005) berichtet über die aktuelle Situation des Luchses in Österreich.

2006 reichte A. HUMER (2006) ihre Diplomarbeit über den Goldschakal in Österreich ein. ENGLEDER & ROTH (2006) berichten über einen weiteren Nachweis der Birkenmaus im Böhmerwald. Der Jahresbericht 2005 der KFFÖ wird von REITER et al. (2006) verfasst (Abb. 10).

2007 publiziert J. PLASS (2007) einen Artikel über eine zweite Einwanderungswelle des Goldschakals in Österreich aus den Jahren 2003–2006.

J. Blumenschein (Abb. 11) veröffentlicht, auf Anraten von DI Dr. Kurt Bauer vom Naturhistorischen Museum Wien, die Ergebnisse seiner 20-jährigen Säugetierkartierung im Bezirk Steyr. Der erste Teil umfasst die Insektenfresser und die Fledermäuse (BLUMENSCHN 2007). In der 5. Fassung der „Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs“ wird wieder der aktuelle Wissensstand über die Wirbeltierfauna in Oberösterreich zusammengefasst (AUBRECHT et al. 2007). 80 Arten sind angeführt, die meisten sind in der Sammlung belegt, die Fledermäuse durch Nachweise der KFFÖ bestätigt.

2008 AUBRECHT & PLASS (2008) berichten über die Entwicklung der Wirbeltiersammlung. LANDMANN et al. (2008a, b) publizieren über Kleinsäuger- bzw. Fledermausgesellschaften im „Regenwald der Österreicher“ in Costa Rica. Die im Zuge des Projektes gesammelten Belege kommen an das Biologiezentrum.

Die KFFÖ richtet eine Fachtagung in Oberösterreich aus (PYSARCZUK 2008a). Dieselbe berichtet über den Erstdnachweis der Großen Hufeisennase *Rhinolophus ferrumequinum* in Oberösterreich (PYSARCZUK 2008b). MARINGER & SLOTTA-BACHMAYR (2008) publizieren den 1. Bericht über das Bibermanagement in Oberösterreich. ENGLEDER (2008) berichtet über die Entwicklung des Luchsbestandes im Nordwesten Österreichs für den Zeitraum zwischen Ende 2005 und Ende April 2008.

2009 erscheint die Dissertation von M. SCHMITZBERGER (2009) über die Haus- und Jagdtiere im Neolithikum. AUBRECHT (2009) berichtet allgemein über Wirbeltiersammlungen. GRILL et al. (2009) veröffentlichen eine Studie über Eichhörnchen. Zahlreiche Gewebeproben von oberösterreichischen Tieren

Abb. 9:
Titelblatt des
Ausstellungskatalogs
über den Biber,
Denisia 9 (SIEBER 2003).

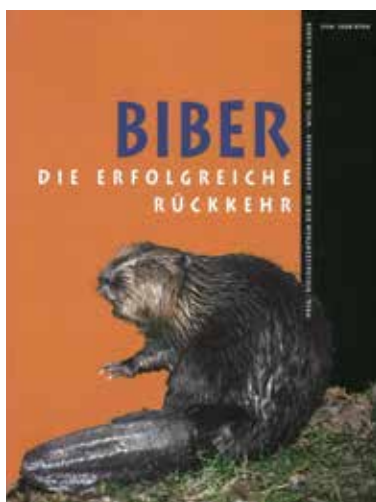


Abb. 10:
Das Deckblatt des
Jahresberichts 2005 der
Koordinationsstelle für
Fledermausschutz
und -forschung in Österreich
(KFFÖ) (REITER et al. 2006).





Abb. 11:
Der Autor der
Säugetierfauna des
Bezirk Steyr,
Johann Blumenschein
(*1937) (23.02.2021,
© J. Plass, Biologie-
zentrum).

stammen aus der Sammlung des Biologiezentrums. MARINGER & SLOTTA-BACHMAYR (2009) erstellen den 2. Bericht für das Bibermanagement in Oberösterreich. ENGLEDER (2009) behandelt die Bestandsentwicklung 2008/2009 des Luchsbestandes im Nordwesten Österreichs (Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel). Von J. Blumenschein erscheint der zweite Teil der Ergebnisse seiner 20-jährigen Säugetierkartierung im Bezirk Steyr (BLUMENSCHN 2009).

2010 publiziert Herbert Rubenser seine Ergebnisse über die Verbreitung und den Bestand des Bibers im Stadtgebiet von Linz (RUBENSER 2010). J. Plass schließt seine Untersuchungen über die Ernährung des Uhus in Oberösterreich ab (PLASS 2010, Abb. 12). Die Säugerdaten ergänzen diesen Atlas. C. BLATT (2010) erstellt für die Naturschutzabteilung ein Habitatmodell für den Biber in Oberösterreich (unpubliziert). MARINGER & SLOTTA-BACHMAYR (2010) fassen in einem 3. Bericht die Ergebnisse des Bibermanagements in Oberösterreich zusammen. MARINGER (2010) erarbeitet ein Handbuch für die Naturschutzpraxis im Umgang mit Biberkonflikten.

Zum Thema Wildtierkorridore erscheint ein Positionspapier der Oö. Umweltschutzgesellschaft (Anonymus 2010). ENGLEDER (2010) aktualisiert wieder in einem kurzen Zwischenbericht die Bestandsentwicklung 2009/2010 des Luchsbestandes im Nordwesten Österreichs (Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel).

2011 AUBRECHT et al. (2011) publizieren die 6. Fassung der „Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs“. 83 Säugetierarten sind angeführt. DUSCHER (2011) gibt einen aktuellen Überblick zu Waschbär und Marderhund in Österreich, wobei auch oberösterreichische Nachweise einfließen. MARINGER & SLOTTA-BACHMAYR (2011) erstellen den 4. Bericht für das Bibermanagement in Oberösterreich. ENGLEDER (2011) aktualisiert wieder in einem kurzen Zwischenbericht die Bestandsentwicklung des Luchsbestandes im Nordwesten Österreichs (Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel) für das Jahr 2011.

2012 publizieren MARINGER & SLOTTA-BACHMAYR (2012) den 5. Bericht über das Bibermanagement in Oberösterreich. Die Oö Umweltschutzgesellschaft gibt eine Broschüre zum Thema

„Wildtierkorridore in Oberösterreich“ heraus (PÖSTINGER et al. 2012). Es handelt sich dabei um ein wichtiges Raumordnungskonzept für wandernde Säugetiere, wie Wolf, Luchs und Elch, siehe dazu den Beitrag in diesem Band. ENGLEDER (2012) aktualisiert wieder in einem kurzen Zwischenbericht die Entwicklung 2012 des Luchsbestandes im Nordwesten Österreichs (Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel).

2013 im Oktober organisiert die Naturschutzabteilung im Linzer Schlossmuseum eine Tagung über den Biber (Abb. 13). J. Plass hält dazu einen Vortrag über die historischen Angaben zum Biber in Oberösterreich und verfasst dazu auch einen Artikel in der Zeitschrift des Naturschutzbundes „natur&land“



Abb. 12: Titelblatt der Publikation über die Nahrung des Uhus *Bubo bubo* in Oberösterreich (PLASS 2010).

Abb. 13:
Einladung zur Tagung
„Biber in OÖ Biologie –
Verbreitung –
Management“,
3.-4. Oktober 2013,
Schlossmuseum Linz.



Abb. 14:
Titelblatt des ersten
Teils über die Auhirsche
von Asten (PLASS 2018).



(PLASS 2013). MARINGER & SCHÖN (2013) referieren über den aktuellen Bestand in Oberösterreich, SCHWAB (2013) über die Situation im angrenzenden Bayern. PARZ-GOLLNER (2013) berichtet über die Situation in Niederösterreich und HABENICHT (2013) beschreibt die Situation in Salzburg. In der Bibliographie der Wirbeltiere (Vertebrata) Oberösterreichs (2003–2012) (AUBRECHT et al. 2013) sind zu den Säugetieren 277 Literaturzitate angeführt. Der größte Teil behandelt aber kurze jagdliche Mitteilungen. Überdurchschnittlich oft werden Biber, Luchs und Fischotter behandelt. Das Bibermanagement definiert Ziele, Maßnahmen und Herausforderungen um den Biber in Oberösterreich (Bibermanagement 2013). ENGLEDER (2013) aktualisiert wieder in einem kurzen Zwischenbericht die Entwicklung des Luchsbestandes im Nordwesten Österreichs (Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel) im Jahr 2013.

2014 publiziert Graf über Elchfunde im Kammergebirge (Dachstein, Steiermark), die Ergebnisse lassen sich aber auch auf Oberösterreich umlegen.

G. HABENICHT (2014) fasst die Ergebnisse des Bibermanagements für den Zeitraum zwischen 24. Juni 2012 und 31. Dezember 2013 zusammen. Sie schätzt den Biberbestand in Oberösterreich auf etwa 640 Tiere. HAGENSTEIN (2014) berichtet über die Aktivitäten der Plattform Wildkatze. ENGLEDER (2014) aktualisiert wieder in einem kurzen Zwischenbericht die Entwicklung 2014 des Luchsbestandes im Nordwesten Österreichs (Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel).

2015 erscheint im Zuge der Tagung „Fürsten in der Wildnis. Thronfolger Franz Ferdinand in den Kalkalpen“ eine Publikation von WEICHENBERGER (2015), in der er sich mit historischen Belegen zu Bär, Wolf und Luchs aus der Pyhrn-Eisenwurzen auseinandersetzt. G. HABENICHT (2015) setzt die Publikation des Bibermanagements fort.

2016 erscheint die 7. Fassung der „Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs“ von BRADER et al. (2016). Der Wolf tritt in Oberösterreich verstärkt durch Risse von Nutztieren in Erscheinung, was sich in zahlreichen Zeitungsartikeln widerspiegelt. ENGLEDER (2016) aktualisiert wieder in einem kurzen

Zwischenbericht die Entwicklung 2015 des Luchsbestandes im Nordwesten Österreichs (Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel).

2017 dissertiert T. Duscher an der Veterinärmedizinischen Universität Wien zu Waschbär und Marderhund. Darin sind auch zahlreiche Nachweise aus Oberösterreich angeführt. RESCH & BLATT (2017) publizieren den Erstnachweis der Waldbirkenmaus *Sicista betulina* im Leonfeldner Hochland. ENGLEDER (2017) aktualisiert wieder in einem kurzen Zwischenbericht die Entwicklung 2016 des Luchsbestandes im Nordwesten Österreichs (Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel).

2018 erscheint dann die zweiteilige Dokumentation der Geschichte der Auhirsche von Asten (PLASS 2018a, b, Abb. 14), siehe dazu den Beitrag in diesem Band. WALDHÄUSL (2018) berichtet über die erstmalige Erlegung eines Muffelwidders im Bezirk Urfahr-Umgebung.

2019 erscheint als Fortsetzung über erloschene Rotwildvorkommen in Oberösterreich ein Bericht über die Hirsche des Kürnberger Waldes (PLASS & KRAUSHOFER 2019). Die OÖ Umweltschutzorganisation organisiert eine Tagung zum Umgang mit Biberkonflikten und gibt dazu die Broschüre „Mit dem Biber leben!“ heraus (HÖLZLER et al. 2019). LIMBERGER (2019) behandelt für einen Sonderband des OKÖ-L in einem 1. Teil die Säugetiere Oberösterreichs.

2020 publiziert LIMBERGER (2020) in einem 2. Teil über die noch nicht behandelten Säugetierarten Oberösterreichs. MINÁRIKOVÁ et al. (2020) berichten über die Böhmischoberösterreichische Luchspopulation im Jahr 2017/18, WÖLFL et al. (2020) über die Situation im Jahr 2018/19, wobei auch die Ergebnisse von T. Engleder einfließen.

2022 erscheint die 8. Fassung der „Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs“ von BRADER et al. (2022). Auch der vorliegende „Atlas der Säugetiere Oberösterreichs“ wird ausgeliefert.

Tschechische Republik/Deutschland: Nachdem Populationen von Säugetieren nicht an staatlichen Grenzen enden, ist auch der Blick über den Tellerrand wichtig. Von KAHMANN (1952) erscheinen seine Beiträge zur Kenntnis der Säugetier-

fauna in Bayern. Anděra und Červený publizierten 1992 eine Arbeit über die Säugetierarten des Böhmerwaldes und seines Vorgebirges, 1994 dazu einen Verbreitungsatlas (ANDĚRA & ČERVENÝ 1992, 1994). Ab 2000 wird vom Museum in Prag der „Atlas of the Mammals of the Czech Republic“ (in tschechisch) herausgegeben, beginnend mit den Insektenfressern (ANDĚRA 2000), darauf der 1. Teil der Nagetiere (Cricetidae, Arvicolidae, Gliridae), gefolgt vom 2. Teil (Muridae, Zapodidae) (ANDĚRA & BENĚS 2002) und vom 3. Teil (Sciuridae, Castoridae, Myocastoridae). 2005 und 2006 publizieren HANÁK & ANDĚRA (2005, 2006) in dieser Reihe den 1. bzw. 2. Teil ihrer Fledermauskartierungen. Eventuell sind noch weitere Bände erschienen. 2009 kommt ein Heft über die Paarhufer (Artiodactyla) von

ANDĚRA & ČERVENÝ (2009) heraus. 2008 erscheint das Buch „Mäuse und Spitzmäuse in Bayern“ (KRAFT 2008).

Säugetierkundliche Literaturzitate wurden vor allem folgenden Bibliografien entnommen:

COMMENDA (1885), ADLMANNSEDER (1968), KLOIBER (1955), AUBRECHT & MAYER (1983), AUBRECHT (1993) und AUBRECHT et al. (2003, 2013).

Diese Anführungen sind sicher nicht vollständig, daneben sind noch unzählige kleinere Artikel erschienen. Die nächste Aktualisierung (Bibliografie der Wirbeltiere (Vertebrata) Oberösterreichs (2013–2022) ist für 2023 geplant (BRADER et al., in Vorbereitung).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologiezentrum Linz Sonderpublikationen](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [Saeugetiere_OOE](#)

Autor(en)/Author(s): Plass Jürgen

Artikel/Article: [Säugetierkundliche Publikationen aus Oberösterreich und angrenzenden Gebieten 177-185](#)